

Wie sieht Gott mich eigentlich? // Familiengottesdienst zur Themenreihe Begabungen

Du bist einmalig!

Ideen für eine Andacht // Psalm 139,13-18

Wertvoll durch Sterne?

Es ist schon schön, wenn man so einen Stern angeklebt bekommt, wo etwas Nettes drauf steht, oder? Ich denke, jeder Mensch freut sich über ein Lob, über ein Kompliment. Das ist auch gut so. Wir sollen einander loben und uns miteinander freuen, wenn etwas gut geworden ist, geklappt hat. Die Kids haben das vorhin super gemacht, und dann ist es auch total in Ordnung, wenn man das anerkennt, sie lobt, zum Beispiel durch einen fetten Applaus! So gesehen, ist das mit den Sternen gar kein Problem, die will eigentlich keiner loswerden. Nur für Punchinello ist das dumm gelaufen, weil er ausschließlich graue Punkte sammelt und damit als Verlierer, als Loser gebrandmarkt ist. In unserer Gesellschaft ist es tatsächlich so, dass diejenigen, die leistungsstark sind, in hohem Ansehen stehen – kannst du was, dann bist du was! Punchinello kann nix, also ist er auch ein Nichts!

Aber wenn man den Wert seines Lebens von Sternen und Punkten, von Lob oder Kritik abhängig macht, wenn nur zählt, was man kann oder nicht kann und wie viel Lob oder positives Feedback man bekommt, dann führt das spätestens dann zu großen Problemen, wenn man zum Beispiel krank wird und gar nichts mehr kann. Persönlicher Erfolg reicht als Lebenssinn einfach nicht aus.

Warum bin ich wertvoll? Was macht mich wertvoll? Was gibt mir Wert? Warum bin ich wichtig, und wem bin ich wichtig? Was macht mein Leben lebenswert?

Was macht mein Leben wertvoll, wenn Sterne und Punkte nicht die entscheidenden Kriterien sind? Wir haben eben in Psalm 139 gelesen, dass Gott uns wunderbar gemacht hat und dass wir in seinen Augen total kostbar sind. Das ist Gottes Meinung über uns und macht uns wertvoll. Für Gott sind wir, du und ich, wertvoll, ohne dass wir dafür etwas Besonderes leisten müssen. Gott liebt uns einfach so, weil er unser Schöpfer ist, so wie der Holzschnitzer Eli die Holzpuppen geschnitzt hat. So wie Eltern ihre Kinder lieben, obwohl die kleinen Babys viel Arbeit machen und sich die Liebe gar nicht verdienen können – genauso liebt uns Gott

einfach so! Du bist wertvoll, du bist wichtig, weil Gott dich lieb hat, weil Gott dich wollte, weil Gott etwas mit dir vorhat. Du bist sein geliebtes Kind – das kann man sich jeden Tag sagen.

Worin zeigt es sich ganz konkret, dass Gott mich lieb hat, dass ich sein geliebtes Kind bin, dass ich ihm wichtig bin, ohne dass ich etwas Besonderes leisten muss?

Frage und Antworten auf Flipchart oder per Laptop/Beamer sammeln

Ich fühle mich von Gott ...

- > wertgeschätzt, weil ich bei ihm geborgen sein kann, keine Angst haben muss;
- > wertgeschätzt, weil er seinen Sohn für meine Schuld hat sterben lassen;
- > wertgeschätzt, weil Gott mich für seinen Dienst gebraucht;
- > wertgeschätzt, weil Gott mich segnet mit Besitz, mit Familie und vielem anderen;
- > wertgeschätzt; weil Gott mir viel Grund zur Freude schenkt;
- > wertgeschätzt, weil Gott meine Wut, meine Trauer und Enttäuschung erträgt;
- > wertgeschätzt, weil Gott mir Hoffnung auf die Ewigkeit gibt, in dem Wissen: Das Leben hier auf der Erde ist nicht alles.

Gottes Wertschätzung ist die Antihafschicht für Sterne und Punkte

Wenn man seine Anerkennung von Gott bekommt, dann ist man auf die Anerkennung von Menschen nicht mehr angewiesen. Wir bekommen unseren Wert von Gott – das ist die Theorie. Klappt das in der alltäglichen Praxis? Oder zieht mich ein Streit, eine Kritik oder eine schlechte Note trotzdem voll runter?

Natürlich sind wir traurig, wenn etwas nicht klappt, wenn wir durch eine Prüfung fallen. Ich möchte es mal so erklären: Es geht um zwei Ebenen von Anerkennung – zum einen die eher oberflächliche Anerkennung, das Lob für etwas, das ich tue, oder eine Kritik, wenn ich versage. Zum anderen geht es um eine tiefe innere Anerkennung: Gott erkennt uns vorbehaltlos an, und dadurch können wir uns selbst anerkennen, uns selbst annehmen, wie er uns gemacht hat.

Das bedeutet, wenn ich gelobt werde, weil ich so super Einrad fahren kann, dann fällt dieses Lob nicht einfach von mir ab, es freut mich und gibt mir Motivation zum Weiterüben.

Genauso ist das mit Misserfolg: Wenn wir versagen, zum Beispiel eine schlechte Note schreiben, dann sind wir natürlich traurig. Aber weil wir wissen: Auch wenn ich da versagt habe, hat Gott mich so lieb, wie ich bin, führt das Versagen nicht dazu, dass wir gleich aufgeben uns als *komplette* Versager empfinden, denn Gottes Liebe ist nicht von guten Noten abhängig.

Ich definiere mich also nicht nur über Lob oder Kritik, sondern mir ist wichtig, was Gottes Meinung über mich ist. Der Holzschnitzer Eli sagt: „Die Sticker haften nur, wenn du es zulässt, nur, wenn dir die Meinung der Menschen wichtiger ist als meine Meinung.“ Wenn wir mit Gott in Kontakt bleiben, kann er uns immer wieder daran erinnern, wie wichtig wir für ihn sind. Je mehr wir Gott vertrauen, desto weniger haften die Sticker an uns – Gott versieht uns sozusagen mit einer „Antihafbeschichtung“. Wenn mein Selbstwertgefühl auf diese Weise unabhängig wird von der Meinung und dem Urteil anderer, dann kann ich auch Ausgrenzung, Versagen und Ablehnung ertragen. Ich kann leben in dem Bewusstsein, dass ich genau so, wie ich bin, von Gott gewollt und geliebt bin.